

(Wyższej Szkoły Pedagogicznej w Krakowie) Zeszyty Naukowe, n. Historia, 1962, S. 195 ff.

(J. Skowrońska)

**Michel Adalbert Theodor, Jurist. \* Prag, 15. 4. 1821; † Axenfels, Kt. Schwyz (Schweiz), 30. 8. 1877.** Stud. an der Univ. Prag, 1844 Dr. jur., 1847/48 Doz. an der Univ. Krakau, 1849 Suppl. in Prag, 1850 Prof. in Olmütz, 1853/54 Rektor, 1855 Prof. in Innsbruck, ab 1858 o. Prof. des bürgerlichen Rechtes und Bergrechtes an der Univ. Graz, 1860/61, 1869/70 und 1876/77 Dekan, 1867/68 Rektor. Ab 1870 war er auch im öffentlichen Leben als Gemeinde- und Stadtrat in Graz sowie als Landtagsabg. tätig. Von Session zu Session gewann er größeren Einfluß auf die Gesetzgebung, bes. als Mitgl. verschiedener Sonderausschüsse und vor allem als Mitgl. des Landesausschusses, welcher ihm das Referat über sämtliche Gesetzgebungs- und Landeskulturangelegenheiten übertragen hatte.

W.: Die Darstellung der Gewährleistung nach dem österr. Privatrecht, 1849; Smlg. der neuesten auf das österr. Allg. Privatrecht sich beziehenden Gesetze und Verordnungen, 1850, 2. Aufl. 1861; Hdb. des allg. Privatrechtes für das Kaiserthum Österr., 1853, 2. Aufl. 1856; Beitr. zur Geschichte des österr. Eherechtes, 2 He., 1870–71; Abhh. in Magazin für Rechts- und Staatswiss.; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 3. 9. 1877; *Tagespost (Graz)* vom 25., 26., 28. und 30. 10., 1., 4., 6., 11. und 15. 11. 1877; *Jurist. Blt.*, Jg. 6, 1877, S. 461; R. Zimprich, *Die Prof. der Univ. Olmütz, 1962*; Kosch, *Das kath. Deutschland*; ADB; F. Krones, *Geschichte der Univ. Graz, 1886*, s. Reg.

(F. Krollner)

**Michel Philipp Adalbert, Fabrikant. \* Schönbüchel (Krásný Buk, Böhmen), 20. 2. 1814; † Gärten (Zahrady, Böhmen), 23. 2. 1883.** Erlernte die Strumpfwirkerei und gründete 1833 in Gärten eine Hausindustrie zur Erzeugung von Socken, Strümpfen, Mützen, Handschuhen aus ein- und zweifachen Baumwoll- und handgesponnenen Leinengarnen in Handwirkelei auf Holzwalzenstühlen. Das Hauptabsatzgebiet lag anfänglich in Wien, Budapest und Mailand. 1848 erweiterte er die Herstellung auf feine Wirkwaren (Unterwäsche) aus Schafwolle, Baumwoll- und Vigogengarnen und Seiden. 1864 nahm er als erster in Österr. Pagetwirkstühle in Betrieb, 1870 folgte ein Fabrikneubau mit Dampfkraft, der – 1879 erweitert – zum damals bedeutendsten Unternehmen der Branche in Österr. wurde. 1866 nahm er seine Söhne Ferdinand und Eduard M. als Teilhaber in die Fa.

L.: *Mitt. des Nordböh. Exkursions-Klubs*, Jg. 12, 1889, S. 11 f.; *Großind. Österr.*, Bd. 3, S. 81 ff.; *Industrie-Compass*, 1927, S. 1595; *Die Großunternehmen in Dt. Reich*, 2. Aufl. 1944, S. 362.

(E. Marschner)

**Michelazzi P. Agostino, SJ, Naturwissenschaftler und Bibliothekar. \* Fiume, 16. 9. 1732; † Wien, 20. 3. 1820.** Trat 1750 in den Jesuitenorden ein, machte das zwei-jährige Noviziat und zwei weitere Jahre philosoph. Stud. in Wien, Spezialstud. aus Linguistik und Mathematik in Skalitz und Graz, wo er auch Theol. stud.; 1764 Priesterweihe. Er unterrichtete dann in Wien und Görz und ließ sich nach Aufhebung des Jesuitenordens in Wien (1773) nieder. Als A. G. Gf. v. Apponyi 1774 mit dem Aufbau seiner berühmten Bibl. in Wien begann, stellte er den durch seine umfassende Bildung dafür bes. geeigneten Exjesuiten als Bibliothekar an. Dieser verwaltete das Amt bis zu seinem Tode und hatte maßgeblichen Anteil am weiteren Ausbau der Bibl., welche als eine der wertvollsten Privatbibl. galt und 1827 nach Ungarn übertragen wurde.

W.: *Tentamen publicum physicum ex praelectionibus Augustini Michelazzi*, 1773; *Compendium regni fossilium*, 1775, 2. Aufl. 1781; *Compendium regni vegetabilium*, 1780.

L.: *Sommervogel; Catalogus Provinciae Austriae S.J.*, 1751–73.

(A. Pinsker)

**Michelič (Michelitz) Anton, Mediziner. \* Salcano (Solkan, österr. Küstenland), 10. 5. 1748; † Prag, 19. 8. 1818.** Stud. an der Univ. Wien Med., 1776 Dr. med. Unmittelbar nach der Promotion wurde er zum Prof. der Physiol. an der Univ. Prag ernannt, 1778 suppl. er einige Zeit auch die Pathol., später hielt er Vorträge über „Materia Medica“. Nach der Reform von 1786 widmete er sich ganz der allg. Pathol. und der Medikamentenlehre, 1788/89 und 1804/05 Dekan, 1803/04 Rektor. M. war auch als prakt. Arzt beliebt. In seiner bedeutendsten Arbeit, „Scrutinium hypothesos spirituum animalium“, weist er darauf hin, daß die Hypothese von den hohlen Nerven und von der Existenz der Nervenflüssigkeit unrichtig und daß die Funktion der Nerven nur durch deren Bestand aus festen Fasern zu erklären sei.

W.: *Scrutinium hypothesos spirituum animalium*, 1782, auch dt.; etc.

L.: *Hirsch; Wurzbach.*

(E. Rozsivalová)

**Michelstaedter Carlo, Philosoph. \* Görz, 3. 6. 1887; † Görz, 17. 10. 1910 (Selbstmord).** Stud. 1907 an der Univ. Wien